

**Bestter Ehren-Dienst /**

Dem Weyland

**Wol- Ehrwürdigen / Hoch- Achtbahren /  
und Wolgelahrten**

**B L R K V**

**PETRO Schönwaldt /**

**Der Christ- löblichen Ewangeliſch- Neustädtischen  
Gemeine in Thorn / gewesenen treufleißigen  
45jährigen Seelen- Hirten /**

Als Derselbe

**Im Jahr Christi 1701. den 22. Novembr. im 75sten Jahr  
seines Alters sein Leben geendiget /**

**und den 27. darauff bey Volkreicher Versammlung  
in der Neustädtischen Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit  
beerdiget wurde /**

wolmeinend erwiesen /

**und den betrübtten Leid- Tragenden  
zu Trost auffgesehet**

von

**Annem Benandten.**

---

Gedruckt mit Thornischen Schriften.

ific.

**I**n Schöner Wald / ein Hain gepflanzet  
an den Bächen /  
Des Brunnen Israel / da Lebens-Wasser  
kwallt;  
Der mit gesunder Frucht die Erd und Him-  
mel füllt;

Und dessen Laub nicht Frost nicht Hitz vermag zu schwächen;  
Verliert den stärcksten Stamm durch des Verhängnüß  
Stahl /

Und beuget durch den Fall der andern Bäume Zahl.  
Herr Schönwald der im Rath Gottloser nie gewandelt;  
Der auf der Sünder Weg mit keinem Fusse trat;  
Und vom Gesetz des Herrn viel schöne Reden that;  
Der mit der Spötter Wahr zu keiner Zeit gehandelt;  
Dem alles / was Er that / durch Gottes Krafft gerieth /  
Zahlt der Natur die Schuld und geht des Lebens krait.  
Dallzustarcker Schlag der diesen Wald getroffen /  
Und dessen grünen Glantz zu dunkeln Schatten macht /  
Da was zuvor fest stand erstaunend wandt und kracht;  
Da nichts übrig ist als nur des Glaubens Hoffen.  
Weil durch den Gottes Geist einst neuen Saft verspricht /  
So fällt nicht jedes Reiß das von dem Stamm abbricht.  
Da nun auch dieser zeugt; Daß alles nicht verdorben  
Am Herrn Schönwalden ist: Die Seele lebt bey Gott:  
Der Leib schläfft sanfft und wol: Der Ruhm scheut keinen  
Tod:

Wer seines gleichen läßt ist auch als nicht gestorben:  
Und weil Elias Geist auf dem Elisa ruht /  
So preiset in Geduld / was Gottes Weisheit thut.

Mit herzlichem Mitleiden  
schrieb dieses Wenige  
Christoffer Bretlau /  
S. N. C. M.

\* \* \*

**E**rhülle deinen Glantz betrübtes Gottes-Haus /  
Bekränze dein Altar mit bitten Trauer-Dürten /  
Es geht ein helles Licht in deinem Tempel auß /  
Der Tod entreisset dir ein Muster treuer Hirten.  
Herr Schönwald legt hie die Priester-Kleider ab /  
Es wil sein Honigsaim der Lehre nicht mehr fließen /  
Er segnet Schaaff und Stall / und leget sich ins Grab /  
Ach! laßt ihr Schäflein doch Thränen-Bäche glessen.  
Der Ehren-volle Greiß / der Hirte seiner Herd /  
Der Sünd- und Laster-Brut mit Eyffer widersprochen /  
Der / was verlohren war / gesucht durchs Geistes-Schwerdt /  
An dem hat sich der Tod / ach! leyder nun gerochen.  
O Felsen-schwerer Schmerz! Der unser Herz betrifft /  
Läßt sein geehrtes Haus aus vollem Munde fahren /  
Was für ein hartes hat uns doch der Herr gestift /  
Weil Vater / Mann und Haupt liegt auff der Todten-Bahren.  
Gar recht! Dein Schmerz ist groß du Schmerzens-volle Schaar /  
Dein Arm schlägt auff die Brust / dein Herz vor Jammer wüttet /  
Du ringest bald die Hand / bald greiffstu in das Haar /  
Dadurch dein Ruhe-Stand nur ärger wird zerrüttet.  
Das Jagen ist umbsonst / wo das Verhängnüß blit.  
Ihr werdt Betrübtesten! Euch selbst nur verzehren;  
Weil hier ein Vermuts-Strohm / so Augen wenig nützt /  
Eur schon gehäuften Maas des Schmerzens dürfft vermehren.  
Was nun kein Sterblicher zu hinterreiben weiß /  
Das laßt vernünftiglich auch Euren Sinn belieben /  
Es ziert des Vaters Haupt der Engel Lorbeer-Reiß.  
Sein Nahm ist in das Buch des Lebens eingeschrieben.  
Doch still! schwingt Aug und Ohr hinzu der Bahre-Statt /  
Der Väterliche Mund läßt Euch noch dies erschallen:  
Geliebten! Hemmt die Fluht. Ich bin nun Lebens satt;  
Drumb laßt des Himmels Schluß Euch selbst wol gefallen.  
Wer in der wilden See der Welt leydt Sturm und Wind /  
Wer Blitz und Donner-Keil des Neides muß ertragen /  
Der ist vergnügt / wenn Er des Himmels Haafen find /  
Und kan vor Gottes-Thron viel Alleluja sagen.  
Ein kleiner Dornen-Weg zeigt einen Perlen-Thron /  
Ein kurzer Jammer schenckt uns hundert tausend Freuden.  
Ich eyle was ich kan zu meiner Cron und Lohn /  
Wer wolte nicht mit Lust von dieser Welt abscheiden?  
Ich seh die Engel schon an meiner Seite gehn /  
Wie wird sich meine Seel in Himmels-Rosen weiden /  
Die Cron schau ich von fern / die auff dem Haupt soll stehn /  
Nun wird mich Jesus Hand in weisse Senden kleiden.  
Mein Eh-Schatz lebe wol! Ihr Kinder gute Nacht!  
Ich dancke tausendmahl für Eur getreues Lieben /  
Du Helfste meiner Seel / Ihr Schäflein seyd bedacht /  
Daß Ihr im Lebens-Buch bleibt ewig eingeschrieben.  
So gebt Ihr Weinenden nun Euren Geist zur Ruh;  
Laßt nicht die Zuversicht auff Euren Gott ersterben /  
Schleußt Mann und Vater gleich die müden Augen zu /  
So sollt Ihr seinen Ruhm und seinen Seegen erben.

Wol Dir! Du ruhest sanfft / Wolfeel'ger Schönwald /  
 Ach! möchten wir uns erst auch so beglückt nennen.  
 Schlaf wol! wir seufften noch: Ach Jesu komme bald!  
 Laß uns doch länger nicht im Kreuzes-Ofen brennen.

So bedauerte des Wolfeeligen Tod

Johann Daniel Möringk /  
 SS. Theol. Stud.

**S** O / wie des Herbsts Natur viel Schöne Wälder störet /  
 Indem Er Ihre Zier und Schönheit ganz verheeret /  
 Daß man Sie nur erblickt bey fast verlohrenem Saft /  
 Dem doch der Frühling einst das Leben wieder schafft ;  
 So eben hat auch jetzt aus unserm Kircken-Garten /  
 Ein'n rechten Schönen Wald und Zierde der Gelahrten /  
 Im Herbste seiner Jahr des Todes Macht gestört /  
 Wodurch deun seine Frucht und Schönheit ganz auffhört.  
 Doch / wo gerahst ich hin? Mit nichten / weil im Leben /  
 Er manchem Christen-Baum das Leben auch gegeben  
 Durch seine treue Lehr / daß mancher hent noch weiß /  
 Wie Er recht gläuben soll und leben Gott zu Preis.  
 Herr Schönwald stirbt / und bleibt doch gleichwol noch am Leben /  
 In seiner Lenden-Frucht / die Ihm von Gott gegeben /  
 Er stirbt / und stirbt doch nicht / Er stirbt und lebt doch noch /  
 Wan sein Hochwehrt'er Sohn Herr Schönwald heist annoch. \*  
 \* Syr. XXX.  
 4. Denn diesem ist vertraut des Vaters Ampt zu führen /  
 Kirch / Canzel und Altar / auch Reich' und Tauff zu zieren /  
 So / daß der Schöne Wald verbleibet stets im Flor /  
 Aus welchem mancher Stamm sich schwingen wird empor.  
 Denn dieses ist mein Wunsch / daß man noch möge sehen /  
 Manch' Schönen Wald hinfort zu Gottes Tempel gehen /  
 So wird der Schöne Wald hier grünen allezeit /  
 Und manchen Christen-Baum Gott in der Ewigkeit  
 Zum Leben aufferzieh'n. Herr Schönwald ruh' indeß /  
 Im Schooß der Erden sanfft / sein Nahm' sey unvergessen /  
 Bey uns / die wir annoch hier leben in der Welt /  
 Bisß uns auch dernaheins empfängt des Himmels Zelt.  
 Ihr aber / die sein Tod für andern höchst betrübet /  
 Gönnt Ihm die Ruh' / und denckt / daß weil Er Gott geliebet /  
 So hat auch wiederum Gott Ihn aus aller Noht /  
 Die Er empfunden hat / gerissen durch den Tod.  
 Wir gönnen Ihm die Ruh' / und wünschen daß der Himmel /  
 Uns / wie Ihm werd' zu Theil / nach diesem Welt-Getümmel.  
 Dir aber / Seeliger / sey noch von mir zulezt /  
 Auff deinen Leichen-Stein die Grabes-Schrift gesetzt.

### Grab-Schrift.

**H**err Schönwald lieget hier in diese Gruft gesencket /  
 Der hier des Tages Last und Hiß geduldig trug.  
 Aus Gnaden hat Ihm Gott dafür zum Lohn geschencket /  
 Daß Er hier in der Welt / und dort jetzt hat genug.

Mit diesen obwol geringen doch wolgemeinten Worten wolte seine über des  
 Seel. Verstorbene Herrn Schönwalds gebührende Condolenz gegen  
 allerseits respectivē Leihtragende bezeugen

PHILIPPUS Forck Jun.  
 SS. Theol. Cultor.